

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 33

Artikel: Em ene gschänkte Gaul...
Autor: Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sorgen haben sie . . .

«Wenn i nu wüßt ob i de neu Wage grüen oder rot mueß bschtele . . .
was meinsch du . . .?»

Em ene gschänkte Gaul . .

Mer hänn e ganzi Raihje scheeni Dääg hinder is, und 's isch zytte-wys scho haidemäßig warm gsi fir der Maie. D'Auto hänn uff unsere Landstrooße zuegnoh – schier wie d' Maiekäfer; alli Bott isch wider ais und noh ais und noh ais derzueko. Am ene Sunntig graaglet's uff de braite, lange Verkehrswäg numme-n-neso vo-n-Auto! – Nadyrlig fehn au die sogenannte-n-«Autostopper» wider ihr Handwärk notinoh afoh drybe. Si verglaide sich heftig as dichtigi Fueßwände-



rer mit vyl blutte Bai und gwaltige Ruckseck, daß me jo Mitlyd mit ene haig und si ehnter mitnähm. Vyl vo-n-ene wänn aber aigedlig gar nit z'Fueß wyterko. Si dien numme *derglyche-n-*und stehn ussen-an de Stedt und Ortschafte an Strooßerand aane, bis ain aahaltet und si vilicht mitnimmt. Oder au nit.

E liebe Frind vommer het sym Härz au emool e Schupf gäh in däre Richtig. Uff ere haibe Landstrooß im Tessin – 's isch z'midaag gsi – winkt e Frau in mittlere Johr yfrig am Wäägrand, as wott si gärn mitgnoh sy. «Jä nu», dänkt er, «y mecht jetz by däre Beckehitz au nit laufel!», haltet aa und sait:

«Styge Si halt y! Wo wänn Si denn ane?» «Ich muß nach Bellinzona. Sie doch auch, hoff' ich?»

My Frind isch nie bsunders bigaischderet gsi vo däne Lyt, wo-n-eso-ne-stächig, penetrant Hoochdytsch gschwätzt hänn, bsunders wenn si derno au no-n-eso vonobe-n-abe *doo* hänn, as wär's schier e Gnad, daß me si darf mitnäh. Er het aber nyt gsait und isch e Wyli zuegfahre.

«Saachen Se mal – was *is* denn das für'n Waachen?» froggt si jetze.

«Das isch en änglische Waage», sait my Frind ordlig.

«Sooo?! Na, wissen Se, englische Waachen habe ich *nie* gemocht!» Do ryßt der Autobsitzer e Stop,

längt ibere, druckt d'Dire-n-uff und maint gietig:

«So? Jä, derno styge Si aber gschwind wider uus!»

Loht si stoh und fahrt vergniegt ellai wyter. Fridolin

Bitte weiter sagen

Schaue aus der Welt der Wirren zu den gold'nen Sternen auf. Nie wird einer sich verirren, vorbestimmt ist Bahn und Lauf.

Keiner strebt für sich alleine, alle schließt ein festes Band. Krumme Wege gibt es keine, das ist Gottes weise Hand!

Mumenthaler